

roult hat die Fusionspartei, von welcher Thiers und Dufaure aufgestellt sind, dem Anscheine nach 4000 Stimmen Mehrheit. Im Dep. der Gironde (wo noch die Wahl von 3 Kantonen aussteht) waren 55,334 für die Fusionspartei, darunter Thiers, Dufaure und Decaze, 32,428 für die Republikaner. In Bordeaux siegten die Republikaner, ebenso in Avignon, wo die Republikaner Gent, Delord, Injude, Naguet mit etwa 5000 Mehrheit durchgedrungen sind. In Orlan (Arista) ist die republikanische Liste mit Gambetta an der Spitze mit großer Mehrheit durchgedrungen.

10. Febr. Im Dep. Finisterre sind gewählt: Thiers, Leslo, Breveniere, Dimarnais, Chamallant, Kermason, Malbelach, Trevenant, Kleijegan, Kermigey, Trochu, Jorlany, Legget. In Lille bisheriges Ergebnis: Kanton Lille für die republikanische Liste, Mehrheit 25 Proz.; das Norddepartement für die monarchische Liste, Mehrheit 50 Proz. In Savoyen sind die 4 ersten Namen der republikanischen Liste durchgekommen, außerdem Beauregard. In Cahors ist Paulin Limayrac (Napoleonist) mit 36,000 St. gewählt, dann Garnier-Pages, Dupont, Lambertini, Balon, Nolant, Joachim Durat mit 26,000 St. Im Dep. Creuse ist die Liste der republikanischen Partei unterlegen und die ganze Liste der konservativen durchgekommen. Im Dep. der Oberalpen siegte die Liste, an deren Spitze Thiers steht. In Mayenne brachten die Konservativen alle ihre Kandidaten durch. In Nantes ist die ganze Liste der vereinigten Konservativen durchgekommen. In der Vendee sind Trochu, Godet und die übrigen Kandidaten der Liberal-konservativen gewählt. In der Charente inferieure hat die Republikanische Liste einen Kandidaten durchgebracht; alle andern Kandidaten gehören der liberalen Union an, darunter Thiers, Dufaure. In Toulon hat die republikanische Liste gesiegt; gewählt sind: Brun, Gambetta, Ledru Rollin, Bourbaroux, Laurier, Janreguiberry.

Frankreich steht im Begriff nach einander den dritten Krieg zu beginnen: diesmal den Bürgerkrieg. Der erste war der Raubkrieg um die Rheinprovinzen, er endigte mit Sedan. Der zweite war der Revanchekrieg der Republik, die besser zu machen gedachte, was dem Kaiserthum mißglückt war; er endigte mit der Kapitulation von Paris und der Schweizerreise der letzten franz. Armee. Bei dem nun beginnenden Krieg hat Deutschland zunächst die Rolle des Zuschauers; Franzosen führen ihn gegen Franzosen. Die jetzige Lage wühlt nicht bloß Parteigegensätze, sondern auch landschaftliche Unterschiebe auf, deren Stärke bisher unbekannt war. Eine Regierung, auch nur eine thätigkeithaltige, gibt es in diesem Augenblick in Frankreich nicht mehr. Die beiden Regierungsfragmente, deren Dualismus ursprünglich dem sinnreichen Institut der Lustschiffahrt zu verdanken ist, kündigen sich gegenseitig den Gehorsam auf; es fehlt nicht mehr viel, so kündigt der Norden Frankreichs dem Süden, und umgekehrt, die Gemeinshaft auf. Es bleibt abzuwarten, ob die Franzosen während der kurzen Zeit des Waffenstillstands im Stande sind, selbst sich aus dieser Verwirrung zu reifen. Möglich ist es immerhin, daß die Nation es müde ist, dem Ehrgeiz eines Babanquierspieler noch größere Opfer zu bringen, als sie ihm schon gebracht hat. Zudem ist auch die größte Opferwilligkeit am Ende ihrer Mittel angelangt. Neue Heere aus der Erde zu stampfen, ist zur Unmöglichkeit geworden. Eines ist allerdings noch möglich: Die Anarchie, die Verschleuderung der öffentlichen Gelder noch längere Zeit fortzusetzen und die Rückkehr Frankreichs in vernünftige Zustände zu verzögern und zu erschweren. Eine andere Wirkung hat das Sichsträuben gegen das Unvermeidliche nicht mehr. Der Friedensschluß wird dadurch möglicherweise noch verzögert, aber doch nur verzögert, und die Franzosen haben die Genugthuung, dies um den Preis zu thun, daß die gründliche Ruinirung ihres Landes noch gründlicher besorgt wird.

London, 10. Febr. Die Eisenbahnverbindung zwischen London und Paris ist für Reisende, welche mit der erforderlichen Legitimation versehen sind, wieder eröffnet.

London, 9. Febr. Die Sammlungen für Paris erfreuen sich einer äußerst regen Theilnahme. Zur Stunde sind über 60,000 Pfd. St. zusammengebracht, von denen der größere Theil bereits zum Ankauf von Lebensmitteln verwandt wurde. Leider kommt heute die traurige Nachricht, daß ein Schiff mit Mundvorräthen im Kanal gescheitert ist, und daß 50 Menschenleben verloren gingen.

Vern, 10. Febr. Die Beförderung der Internirten von der Gränge nach dem Innern wird heute beendet. Die definitive Gesamtzahl der Internirten beträgt zwischen 65,000 und 66,000

Mann. — Die Schweiz hat um die Verwendung des Grafen Bismarck nachgesucht, in Bezug auf die Rückkehr der internirten franz. Armee nach Frankreich. Graf Bismarck hat ablehnend geantwortet, weil die franz. Regierung erfahrungsgemäß außer Stande sei, die Garantie zu geben, daß die rückführende Armee nicht sofort gegen die Deutschen marschire. Graf Bismarck er sucht die Schweiz, in der bislang loyalen Haltung ihrer Neutralität für eine hoffentlich noch kurze Zeit fortzufahren und dadurch an der Beschleunigung des Friedens theilzunehmen.

Verschiedenes.

Nachen, 31. Jan. Man schreibt der Nach. Ztg. aus dem innern Frankreich folgende Episode: „Den armen Mecklenburgern, die in den Schlächten von Orleans bis Le Mans furchtbar gelitten hatten, und deren Schutzeug durch die forcirten Märkte sehr heruntergekommen war, hatte man das Recht eingeräumt, Stiefel auf eigene Faust zu requiriren, wo sie solche im Quartier fänden. Eines Tages nun, als vor einem Dorfe, in welchem eben die Quartiermacher thätig waren, die Compagnie halten mußte, fanden sich, wie immer der Fall ist, neugierige Franzosen ein, um die Ankommenden zu mustern. Unter diesen befand sich auch ein Franzose mit hübschen hohen Stiefeln. Einem unserer Mecklenburger gefielen diese Stiefeln, und machte er dem Franzmann das Anerbieten, mit ihm zu tauschen. Dieser fand jedoch an des deutschen Kriegers Stiefeln durchaus kein Gefallen und refusirte das Anerbieten mit den Worten: „nix bon“. Unser Mecklenburger nahm die Sache jedoch von der ernsten Seite; er bat den Franzosen, Platz zu nehmen, zog ihm sodann hübsch seine Stiefel aus und gab ihm die seinigen. Damit schien die Sache beendet. Abends jedoch, als in die Quartiere gerückt wird, trifft es sich, daß zu bejagtem Franzmann ein anderer Mecklenburger ins Quartier kommt, der von dem Tauschhandel nichts wußte. Dieser bemerkte an den Füßen seines Wirths die mecklenburger Stiefel und sagt zu seinem Kameraden: „Sieh, da Franzos hat von usen Stiefeln an, da hat sicker einen tod slan. Da müd dod schoten werden, den müden we too den Hauptmann bringen!“ Gesagt gethan. Der Franzose wird arreirt, obson er seine Unschuld behauptet, denn unsere Mecklenburger verstehen ihn nicht. Erst vor dem Hauptmann klärt sich die Sache auf, und der Franzos kam mit dem Verlust seiner Stiefel — und dem Schrecken davon.“

(Aus dem Elsaß.) Kürzlich kam eine Bäuerin aus dem Elsaß in einen Laten zu Basel. Die Frage, ob sie in ihrem Ort auch Einquartierung hätten, bejahte sie. Auf die weitere Frage: „Was für Landleute?“ gab sie zur Antwort: „Preußen.“ — „Wie gefallen sie euch?“ „Ha, mit dene Preuße wär's noa 'make; aber diä Bayern, diä Eiferl, wo mer zuerst g'habt hon — zwei Kinder han se gebrote in Zwiewele und han se gekresse.“ Man sieht es den ebrlichen Bayern bei ihrem ungeheuren Durst gar nicht an, daß sie auch Menschenfleisch essen.

Auf den 28. Januar.

„Gewoan, verworfen!“ Von feuriger Hand Vor Belsaer plötzlich stand's dort an der Wand; Eindrang drauf Darins, der Nieder, mit Macht Und Babylon sank in derselbigen Nacht.

So reckten sie drüben beim köstlichen Mahl In Saint Clouds goldenem prunkendem Saal. — O Kaiser, du sahst ja so scharf sonst, so gut: Sahst du nicht die Schrift dort von Feuer und Blut?

„Gewogen! verworfen!“ — Im feindlichen Söld's Gefangen der Kaiser sammt üppigem Troß; Das Heer, das Europa, den Erdkreis bedrängt, Von Gott dem Allmächt'gen im Schwirne zerstreut.

Gebrochen die Stadt, die so sicher gewohnt, Die Stöße, die über den Völkern getront, Die Publerin, welche sich Fürstin gekümt, Zur Erde gestürzt — noch im Tode geschämt.

Der Herr hat gerichtet, Sein mächtig Gebot Es stürzte die Frevler, es wandte die Noth, Und sicher wohnt wieder, kommt Völker, und schaut! Das Volk, das der Hilfe von oben vertraut.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inseerate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr..

№ 19.

Donnerstag den 16. Februar

1871.

Bekanntmachungen.

Oberamt Schorndorf.

Bekanntmachung, betr. die Wahl eines Abgeordneten zum Deutschen Reichstage.

In Vollziehung des §. 8 des Reglements zur Ausführung des Wahlgesetzes für den deutschen Reichstag wird Nachstehendes veröffentlicht:

Freitag den 3. März d. J. vorgenommen.

II. Die Wahlhandlung beginnt in sämtlichen Wahlbezirken um 10 Uhr Vormittags und wird um 6 Uhr Nachmittags geschlossen.

III. Für den Oberamtsbezirk Schorndorf, welcher zum 10. Wahlkreise gehört, sind die nachstehenden Wahlbezirke festgesetzt, die bei jedem derselben bemerkten Wahlvorsteher und Stellvertreter für Verbindungsfälle ernannt, sowie die angegebenen Wahllokale bestimmt worden.

65. Wahlbezirk (des X. Wahlkreises): Schorndorf diesseits der Eisenbahn.

Wahlvorsteher: Stadtschultheiß Frsch von Schorndorf, Stellvertreter: Gemeindevorsteher Widmann von da, Wahllokal: Sitzungssaal im Rathhaus zu Schorndorf.

66. Wahlbezirk: Schorndorf jenseits der Eisenbahn.

Wahlvorsteher: Verwaltungs-Actuar Stein in Schorndorf, Stellvertreter: Gemeindevorsteher Grünweil, Wahllokal: das Schullokal zu ebener Erde, in der mittleren Mädchenschule (am mittleren Thor).

67. Wahlbezirk: Adelsberg mit Nassach.

Wahlvorsteher: Schultheiß Pfeiffer in Adelsberg, Stellvertreter: Anwalt Werner in Nassach, Wahllokal: Rathhausaal in Adelsberg.

68. Wahlbezirk: Alpergle mit Krehwinkel und Neßlingsberg.

Wahlvorsteher: Schultheiß Krieger von Unterurbach, Stellvertreter: Anwalt Kleinbeck von Neßlingsberg, Wahllokal: Rathhausaal in Alpergle.

69. Wahlbezirk: Aichelberg.

Wahlvorsteher: Schultheiß Zoller von Aichelberg, Stellvertreter: Gemeindevorsteher Beck von da, Wahllokal: Rathhausaal in Aichelberg.

70. Wahlbezirk: Baiered mit Unterhütt, und Schlichten.

Wahlvorsteher: Schulmeister Siegler in Schlichten, Stellvertreter: Gemeindevorsteher Maier dafelbst, Wahllokal: Rathhausaal in Baiered.

71. Wahlbezirk: Beutelsbach.

Wahlvorsteher: Schultheiß Romberg in Beutelsbach, Stellvertreter: Stiftungspfleger Nubl dafelbst, Wahllokal: Rathhausaal in Beutelsbach.

72. Wahlbezirk: Geradstetten.

Wahlvorsteher: Schultheiß Schloz in Geradstetten, Stellvertreter: Stiftungspfleger Palmer dafelbst, Wahllokal: Rathhausaal in Geradstetten.

73. Wahlbezirk: Grunbach.

Wahlvorsteher: Schultheiß Weegmann von Grunbach, Stellvertreter: Gemeindevorsteher Kommel dafelbst, Wahllokal: Rathhausaal in Grunbach.

74. Wahlbezirk: Haubersbrunn und Miedelsbach.

Wahlvorsteher: Schultheiß Bühner von Miedelsbach, Stellvertreter: Gemeindevorsteher Kurz in Haubersbrunn, Wahllokal: Rathhausaal in Haubersbrunn

75. Wahlbezirk: Hebsach und Hohebrunn.

Wahlvorsteher: Verwaltungs-Actuar Kern in Winterbach, Stellvertreter: Fabrikant Frlz in Hebsach, Wahllokal: Rathhausaal dafelbst.

76. Wahlbezirk: Hohengehren und Baltmannsweiler.

Wahlvorsteher: Schultheiß Geißelbrecht in Hohengehren, Stellvertreter: Gemeindevorsteher Sätz, dafelbst, Wahllokal: Rathhausaal in Hohengehren.

77. Wahlbezirk: Höflinswarth.

Wahlvorsteher: Schultheiß Hellerich in Höflinswarth, Stellvertreter: Gemeindevorsteher Frlz dafelbst, Wahllokal: Rathhausaal in Höflinswarth.

78. Wahlbezirk: Oberberken mit Unterberken.

Wahlvorsteher: Hospitalkwaller Lang in Schorndorf, Stellvertreter: Anwalt Bödel in Unterberken, Wahllokal: Rathhausaal in Oberberken.

79. Wahlbezirk: Oberurbach und Unterurbach.

Wahlvorsteher: Schultheiß Altmitrance in Oberurbach, Stellvertreter: Gemeindevorsteher Wandler in Unterurbach, Wahllokal: Rathhausaal in Oberurbach.

80. Wahlbezirk: Schnaitz mit Baach.

Wahlvorsteher: Schultheiß Weinland in Schnaitz, Stellvertreter: Gemeindevorsteher Käpple dafelbst, Wahllokal: Rathhausaal in Schnaitz.

81. Wahlbezirk: Schornbach mit Kottweil.

Wahlvorsteher: Schultheiß Ade in Schornbach, Stellvertreter: Anwalt Müller in Kottweil, Wahllokal: Rathhausaal in Schornbach.

82. Wahlbezirk: Steinberg mit Steinbrück.

Wahlvorsteher: Schultheiß Hartmann in Steinberg, Stellvertreter: Anwalt Wunz in Steinbrück, Wahllokal: Rathhausaal in Steinberg.

83. Wahlbezirk: Thomashardt und Gegenlohe.

Wahlvorsteher: Schulmeister Reiffer in Gegenlohe, Stellvertreter: Gemeindevorsteher Schloz in Thomashardt, Wahllokal: Rathhausaal in Thomashardt

84. Wahlbezirk: Vorderweissbuch mit Birkenweissbuch und Streich, sowie Buhlbrunn.

Wahlvorsteher: Schultheiß Jutter in Buhlbrunn, Stellvertreter: Anwalt Jung in Birkenweissbuch, Wahllokal: Rathhausaal in Vorderweissbuch.

85. Wahlbezirk: Weiler.

Wahlvorsteher: Gemeindevorsteher Aldinger von Schorndorf, Stellvertreter: Gemeindevorsteher Müller in Weiler, Wahllokal: Rathhausaal in Weiler.

86. Wahlbezirk: Winterbach mit Manolzweiler.

Wahlvorsteher: Schultheiß Seyfried in Winterbach, Stellvertreter: Anwalt Hüttemaier von Manolzweiler, Wahllokal: Rathhausaal in Winterbach.

Schorndorf, den 15. Febr. 1871.

K. Oberamt.

An die Orts-Vorsteher.

Unter Hinweisung auf das Reichstagswahlgesetz und das Wahlreglement (Reg.-Bl. Nr. 1), sowie unter Beziehung auf im Amtsblatt des R. Ministeriums des Innern Nr. 3 enthaltene Belehrung über die Vornahme der Wahlgeschäfte werden die Ortsvorsteher angewiesen, die in vorstehender oberamtlichen Bekanntmachung enthaltene Feststellung der Wahlbezirke, die Ernennung des Wahlvorstehers und seines Stellvertreters für Verhinderungsfälle, die Bestimmung des Wahllokals, die Abgränzung der Wahlbezirke den Tag und die Stunde der Wahl (die Stunde des Beginns und des Schlußes und die ununterbrochene Dauer von Morgens 8 Uhr bis Abends 6 Uhr) mindestens acht Tage vor dem Wahltermin in ihren Gemeinden und in den Theilgemeinden in ortsüblicher Weise bekannt zu machen.

Nach dieser Bekanntmachung ist sofort von dem Gemeinderath in den Wählerlisten die Schlußbeurkundung zu machen, und der in Formular A zum Wahlreglement Seite 14 gegebenen Form und mit genauer Unterscheidung der Form für das zweite Exemplar zuzustellende Exemplar (vergl. die Anmerkungen S. 14).

Spätestens bis zum 22. Febr. ist hieher anzuzeigen, daß die vorgeschriebene Bekanntmachung und Schlußbeurkundung in den Wählerlisten erfolgt sei.

Das zweite Exemplar der Wählerliste ist sodann dem Wahlvorsteher gegen Bescheinigung auszufolgen, nachdem zuvor an den Listen die Nummer des Wahlbezirks vorgemerkt ist.

Entlich haben die Ortsvorsteher dafür zu sorgen, daß am Tage der Wahl das Wahllokal in vorchriftsmäßiger Ordnung und daß eine Wahlurne (verdecktes Gefäß) bereit steht, und daß der vorgeschriebene Anschlag am Wahllokal über den Beginn und die Dauer der Wahl gemacht wird. Gedruckte Plakate werden die Ortsvorsteher morgen erhalten.

Schorndorf den 15. Februar 1871.

Königl. Oberamt.
Schindler.

Oberamt Schorndorf.

An die Gemeinde- und Stiftungs-Behörden.

Die im Amtsblatt No. 4 eingeforderte Anzeige über erfolgtes Abonnement auf das Reichsgesetzblatt auf Rechnung der Gemeinden und Stiftungen ist von mehreren Gemeinden noch nicht eingekommen.

Es wird daher die Erstattung der Anzeige denselben in Erinnerung gebracht.

Schorndorf den 14. Februar 1871.

Königl. Oberamt.
Schindler.

Schorndorf.

Gläubiger-Aufruf.

An die Wittve des Johann Georg Zanter von Haubersbronn in Verbiansk (Rußland) soll ein diesem angefallenes Vermögen ausgefolgt werden. Etwaige Gläubiger desselben werden deshalb aufgefordert, ihre Ansprüche

innen 30 Tagen

bei dem Gemeinderath Haubersbronn geltend zu machen, widrigenfalls sie es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn dieselben später keine Berücksichtigung mehr finden.

Den 13. Februar 1871.

Königl. Oberamt.
Schindler.

Revier-Hohengehren. Holz-Verkauf.

Am
Mittwoch, Donnerstag und Samstag
den 22., 23. und 25. l. M.

aus Martinsthalde
und Wanne:



23 Kl. buchene Scheiter, 85 Kl. do. Prügeln, 6 Kl. birchene Scheiter und Prügeln, 46 Kl. Anbruch, 12670 meist buchene Wellen.

Zusammenkunft je 9 Uhr, am 22. und 23. beim Herentanz, am 25. auf dem Schloßplatz.

Schorndorf den 15. Februar 1871.

Königl. Forstamt.
Fischbach.

Schorndorf. Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am
Mittwoch den 22. d. Mts.
in dem Spitalwald Sünchen:

1 Eiche,
142 Stück Säg- und Bauholz-Stämme mit 3800 C.

1 Kl. eichenes Nutzholz,
3 1/2 Kl. eichene Scheiter und Prügeln,
16 1/2 Kl. Nadelholz-Scheiter u. Prügeln,
1950 Stück eichene gemischte u. Nadelholz-Wellen und
11 Stumpenloose.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Park auf der Seite gegen Schornbach. Der Verkauf des Stammholzes beginnt um 10 Uhr in der Linde in Haubersbronn. Den 15. Februar 1871.

Hospitalpflege. Laug.

Schorndorf.

Fahrrad-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß der verstorbenen alt Tobias Koppenhöfer, Schmieds We. hier kommen am nächsten

Samstag den 18. d. Mts.

von Vormittags halb 9 Uhr an in deren Wohnung beim Lamm gegen Baarzahlung in öffentlichen Ausschreibungs zum Verkauf:

Bücher, Frauenkleider, Betten und Leinwand, Küchengeräth, Schreinerwerk, Fässer, worunter ein Faß mit 4 1/2 Eimer und 1 dto. mit 4 Eimer, allgemeiner Hausrath, Feld- und Handgeräth.

Auch kommen dafelbst etwas Manns-Kleider und Leibweißzeug zum Verkauf. Liebhaber werden hiezu eingeladen. Den 13. Februar 1871.

K. Gerichts-Notariat.
H. Scheuerle.

Schorndorf.

Ein schwarzer Spitzhund hat sich verlaufen, und wird gebeten ihn gegen Belohnung zurückzuführen an
G. Daimler.



Schorndorf.
Am Montag den 20. dies Nachmittags 2 Uhr werden nachstehende Güterstücke an 3 Jahre auf dem Rathaus verpachtet, u. z. 1 1/2 Mrg. 9,7 Ath. Acker im vorderen Holzberg,
1/2 M. 5 Ath. Acker bei der Mönchsbrück,
1/2 M. 28,7 R. Garten hinter der Bürgenliebhaber werden hiezu eingeladen. Den 6. Februar 1871.

Hospitalpflege. Laug.

Schorndorf.

Das in No. 16 u. 17 des Anzeigers für den Oberamts-Bezirk Schorndorf näher beschriebene Anwesen des Schneiders Caspar Rommler von Göppingen, angekauft für 3600 fl., wird am

Dienstag den 21. Februar
Nachmitt. 1 Uhr
zum letztenmal auf hiesigem Rathaus zum Verkauf gebracht, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 13. Februar 1871.

Schultheißenamt.
Ade.

Schorndorf.

Erdböl

bestes, verkaufe wieder zu 10 fr. die Schoppen

Kraiß am Markt.

D.-G. Bäcker Frank.

Einladung

zur Theilnahme an den neu beginnenden Ziehungen der großen vom Staate Braunschweig genehmigten und garantierten

Geldverloosung.

Der größte Gewinn beträgt im glücklichsten Falle:

100,000 Thaler.

Die Hauptpreise betragen:

Thaler 60,000, 40,000, 20,000, 15,000, 12,000, 2 à 10,000, 2 à 8000, 1 à 6000, 2 à 5000, 4 à 4000, 2 à 2500, 13 à 2000, 23 à 1500, 105 à 1000, 7 à 500, 160 à 400, 17 à 300, 281 à 200, 430 à 100, 10 à 70, 25 à 60, 10 à 50, 13,850 à 47 cc. cc.

Ueber die Hälfte der Loose werden im Laufe der Ziehungen mit Gewinnen gezogen; in Allem 23000 Gewinne und kommen solche planmäßig innerhalb einiger Monate zur Entscheidung.

Gegen Einwendung des Betrages oder unter Nachnahme verlende ich „Original-Loose“ für die erste Ziehung, welche amtlich planmäßig festgestellt

schon den 20. und 21. Februar
stattfindet zu folgenden festen Preisen

Ein ganzes Originalloos fl. 7. —
Ein halbes Originalloos fl. 3. 30.
Ein viertel Originalloos fl. 1. 45.

unter Aufsicherung promptester Bedienung.

Jeder Theilnehmer bekommt von mir die mit dem amtlichen Wappen versehenen Original-Loose pünktlich zugehant, und sind solche nicht mit verbotenen Proben zu vergleichen.

Der Originalplan wird jeder Bestellung gratis beigelegt und den Interessenten die Gewinnvertheilung nebst amtlicher Liste prompt übersandt.

Durch das Vertrauen, welche sich diese Loose so rasch erworben haben, erwarte ich bedeutende Aufträge, solche werden bis zu den kleinsten Bestellungen selbst nach den entferntesten Gegenden prompt und verschwiegen ausgeführt.

Man beliebe sich baldigst und direct zu wenden an

Adolph Haas
Staats-Effecten-Handlung
in Hamburg.

Tagesneuigkeiten.

Versailles, 8. Febr. Ein großer Theil der Waffen und Trophäen ist von der in Paris kriegsgefangenen Armee bereits an den dazu vorgeschriebenen Orten abgeliefert worden. Das Benehmen der französ. Offiziere, die hiebei betheiliget, war ein taktvolles. Die abgelieferten Waffen befinden sich in gutem Zustande; auch eine größere Anzahl von Feldgeschützen wurden bereits ausgeliefert. — Der geschäftliche Verkehr zwischen Paris und der Provinz, zu dem die Lebensmittelzufuhr Veranlassung gibt, hat schon jetzt die Wirkung gehabt, daß die falschen Gerüchte von der Verwüstung des Landes durch die deutschen Truppen in den Zeitungen ihren Widerruf finden. So liest man in dem Pariser Journal Le Soir folgende Erklärung eines französischen Korresp.:

Schorndorf.

Johannes Schanbacher, Schneider von hier, wünscht alle diejenigen Personen, welche eine rechtliche Forderung an ihn zu machen haben, solches in einem schriftlichen Verzeichniß, bei dem Vermögens-Verwalter meiner verstorbenen Schwester, M. Ziegler, Rothgerber in Wäde beizubringen.

Schorndorf.

Ungefähr 15 Centner

schönes Heu

hat zu verkaufen

C. Döhlinger's Wittve.

Winterbach.

Strohmesser Strohstahlstäbe

und
nicht englische
Strohmesser-Blätter

sind stets vorräthig bei

A. Kinzelbach.

Saffrichhof bei Schnaitz.

Haus- und Güter-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein Anwesen aus freier Hand zu verkaufen. Es besteht in einem Wohnhaus sammt Scheuer und Stallung, mit neu gewölbtem Keller, einer gut eingerichteten Brennerei nebst Mospresse. Dabei befinden sich 2 Mrg. Weinberg, 10 Mrg. Acker und 8 Mrg. Wiesen und Baumgüter. Liebhaber können täglich einen Kauf abschließen mit

J. Seizinger.

8 Eimer neuen Wein verkauft d. D.

Flachs-, Hanf- & Abwerg-Spinnerei

in
Westheim bei Schw. Hall.

Flachs, Hanf & Werg werden je nach Qualität des Rohmaterials in verschiedenen Nummern in den schönsten und haltbarsten Fäden gesponnen. Der Spinnlohn beträgt nur 3 1/2 fr. pr. Schneller.

Unter Aufsicherung promptester und schnellster Bedienung nimmt Rohstoffe in Empfang
Winterbach.

Der Agent:

A. Kinzelbach.

Zugleich halte ich mein Lager von leinenen & baumwollenen Webgarnen in allen Sorten unter Aufsicherung billigster Preise bestens empfohlen.

Der Obige.

„Wir haben heute Morgen Einwohner von Loujumeau, Arpajon und Palaiseu, Orte, die seit 5 Monaten von Truppentheilen der 3. deutschen Armee okkupirt sind, gesprochen. Wie wir gern konstatiren wollen, haben sie uns über das Verhalten der preuss. Truppen, die ihre Häuser besetzt haben, die beruhigendsten Aufschlüsse gegeben. Alles ist in größter Ordnung zugegangen, und diejenigen Bewohner, die in ihren Häusern zurückgeblieben sind, haben von der Anwesenheit der fremden Armeen in keiner Weise zu leiden gehabt.“ Andere Zeitungen wiederrufen die früher abthätlich von ihnen verbreiteten Nachrichten, nach welchen in den außerhalb Paris befindlichen Kunstsammlungen große Zerstörungen vorgekommen sein sollen. Die Konservatoren der Schlösser von Versailles und St. Germain haben Berichte nach Paris geschickt, in welchen sie erklären, daß die ihrer Aufsicht unterstellten Museen

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementpreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inserate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr.

N^o 20. Samstag den 18. Februar 1871.

Bekanntmachungen.

Oberamt Schorndorf.

An die Orts-Vorsteher.

Das zweite Exemplar der Wählerlisten für die Reichstags-Wahl ist, mit den erforderlichen Beurkundungen versehen, demnächst bald an das Oberamt einzusenden, von wo aus dasselbe dann den Wahl-Commissären zugestellt werden wird. Auch ist von den Ortsvorstehern der Wahlorte anzuzeigen, daß eine Wahlurne (ein verdecktes Gefäß zum Einlegen der Stimmzettel) vorhanden sei.

An die Wahl-Vorsteher.

Denselben wird empfohlen, sich mit dem 2. Abgesetz zum Reichstag, dem Reglement zur Ausführung dieses Gesetzes vom 1. März Nr. 1, Gesetze Seite 1—18), sowie der Belehrung über die Vornahme der Wahl von Abgeordneten zum deutschen Reichstage (Amtsblatt des K. Ministeriums des Innern Nr. 3) genau bekannt zu machen. Von letzterer Belehrung werden jedem Wahlvorsteher 2 Exemplare zukommen, soweit er solche noch nicht erhalten hat, das dritte auch dem zu bestellenden Protokollführer ein Exemplar mitgetheilt werden kann. Dabei wird aber darauf aufmerksam gemacht, daß davon, daß die Wahlurne bei dem Beginn der Wahl leer ist (Belehrg. Pkt. 7 S. 19) nicht bloß, wie es daselbst heißt, der Wahlvorsteher, sondern der gesammte Wahlvorstand sich zu überzeugen hat. Die Nummer 1 des Regierungsblatts kann, so weit sie der Wahlvorsteher nicht selbst besitzt, von jeder Gemeinde- und Stützungsbehörde verlangt werden.

Für die Bestellung der Beisitzer und Protokollführer werden den Wahlvorstehern gleichfalls Formulare zukommen; selbstverständlich kann 1 Formular zur Einladung für mehrere benötigt werden.

Die Formulare zu den Wahlprotokollen werden den Wahlvorstehern in je 2 Exemplaren mit den Wählerlisten zukommen. Die Wahlvorsteher genießen für ihre amtlichen Post- und Botensendungen Postfreiheit; auf der Adresse ist zu bemerken: Schorndorf den 16. Februar 1871.

Königl. Oberamt. Schindler.

Oberamt Schorndorf.

Bürgerauschuss-Wahlen betreffend.

Diejenigen Ortsvorsteher, welche den Bericht über Vornahme der Bürger-Auswahlgewahlen noch nicht erstattet haben, werden in dessen Einsendung unter dem Anfügen erinnert, daß stets die Namen der Neugewählten und ausgeschiedenen Mitglieder anzugeben sind. Schorndorf den 13. Februar 1871.

Königl. Oberamt. Schindler.

Schorndorf.

Bekanntmachung, betreffend die Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstag.

Unter Bezugnahme auf den oberamtsamtlichen Erlaß vom 15. d. M. (Amtsblatt Nr. 19) wird hiermit Nachstehendes bekannt gemacht:

Die hiesige Stadt (X. Wahlkreis) ist in 2 Wahlbezirke und zwar:

- 1. Wahlbezirk: diesseits der Eisenbahn. 2. Wahlbezirk: jenseits derselben.

Für den 1. Wahlbezirk wurde ernannt: als Wahlvorsteher: Stadtschultheiß Kraich hier,

als Stellvertreter: Gemeinderath Widmann hier.

Für den 2. Wahlbezirk: als Wahlvorsteher: Verwaltungs-Aktuar Stein hier,

als Stellvertreter: Gemeinderath Grünzweig hier.

Das Wahllokal ist für den 1. Wahlbezirk: der Sitzungssaal des hiesigen Rathhauses,

für den 2. Wahlbezirk: das Schullokal zu ebener Erde in der mittlern Marktstraße beim mittlern Thor bestimmt.

IV. Die Wahl findet am Freitag den 3. März statt.

Die Wahlhandlung beginnt Vormittags 10 Uhr und wird in ununterbrochener Dauer bis Nachmittags 6 Uhr fortgesetzt, und sodann geschlossen.

Die Wähler von Schorndorf haben sich innerhalb besagter Zeit in dem betreffenden Wahllokal einzufinden.

Den 17. Februar 1871.

Stadtschultheißenamt. A. B. Widmann.

Schorndorf.

Am Montag den 20. d. M. Nachmittags 2 Uhr werden nachstehende Güterstücke auf 3 Jahre auf dem Rathhaus verpachtet, u. z.:

- 1 1/2 Morg. 9,7 Mth. Acker im vordern Holzberg, 1/2 M. 5 Mth. Acker bei der Mönchsbrücke, 1/2 M. 28,7 M. Garten hinter der Bürg. Liebhaber werden hiezu eingeladen. Den 6. Februar 1871.

Hospitalpflege. Laur.

Schorndorf.

Nächsten Montag Nachmittags 2 Uhr wird der Pfdsch im öffentlichen Aufstreich auf 7 Nächte verkauft, wozu die Kaufs-liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.

Stadtpflege.

Schorndorf.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 22. d. Mts.

in dem Spitalwald Sünghen:

- 1 Eiche, 142 Stück Säg- und Bauholz-Stämme mit 3800 C^t,

- 1 Kl. eichenes Nutholz, 3 1/2 Kl. eichene Scheiter und Prügel, 16 1/2 Kl. Nadelholz-Scheiter u. Prügel, 1950 Stück eichene gemischte u. Nadelholz-Wellen und

11 Stumpenloose.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Park auf der Seite gegen Schornbach.

Der Verkauf des Stammholzes beginnt um 10 Uhr in der Linde in Haubersbronn.

Den 15. Februar 1871.

Hospitalpflege. Laur.

Schorndorf.

Nächsten Montag Nachmittags 2 Uhr wird der Pfdsch im öffentlichen Aufstreich auf 7 Nächte verkauft, wozu die Kaufs-liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.

Stadtpflege.

von den Kommando's der deutschen Armeen in jeder Weise in Schutz genommen worden seien und sich daher in unversehrtem Zustande befänden.

Der Versailles Korresp. der N. Zür. Z. bestätigt, daß man im deutschen Hauptquartier alle Vorbereitungen trifft, um äußersten Falls den Krieg mit erneuter Kraft wieder anzunehmen. Die deutschen Regimenter werden komplettirt, eine neue Reservearmee sammelt sich, 250,000 Mann Deutsche rücken bei Abbruch des Waffenstillstandes zwischen der Armee des Generals v. Treskow (Manteuffel) und des Marschalls Prinz Friedrich Karl unter dem Oberbefehl des Kronprinzen nach dem Süden vor, während der Großherzog von Mecklenburg mit General von v. Böden den Norden Frankreichs völlig zu unterwerfen die Aufgabe hat. Die Reserve und eine Armee von etwa 100,000 Mann bleibt bei Paris; und so bestimmt ich auch gestern in der Lage war, das Gerücht zu dementiren, daß die deutschen Truppen keinen Triumphzug nach und durch Paris antreten würden, so sehr ich mich doch heute in der Lage, erwähnen zu müssen, daß, falls ein Friede nicht zu Stande kommt, man sich an die Kapitulationsbedingungen nicht weiter kehren, sondern ganz einfach in Paris einziehen wird.

Bordeaux, 12. Febr. Heute um 3 Uhr wurde die vorbereitende Sitzung der Nationalversammlung eröffnet. Anwesend waren 250—300 Abgeordnete. Benoit d'Azay führte als Alterspräsident den Vorsitz. Er betonte, daß die gegenwärtigen Umstände die sofortige Konstituierung der Versammlungen erheischen, wenn dieselbe auch noch nicht vollständig sei. Diese Worte wurden allseitig beifällig aufgenommen. Emanuel Arago bemerkte, die definitive Konstituierung könne nicht vor einigen Tagen erfolgen, da die Protokolle über die Wahlen erst einzulassen beannten. Die Ergebnisse von 28 bis 30 Departements, insbesondere von Paris und von den vom Feinde besetzten Departements seien noch nicht bekannt. Der Präsident brachte den Antrag auf sofortige Konstituierung der Versammlung zur Abstimmung, derselbe wurde ohne Widerspruch angenommen. Serey (Gart) schlug vor, die Wahl des definitiven Bureaus solle erfolgen, sobald die Hälfte der Mitglieder anwesend sei, der Ernst der gegenwärtigen Lage gestatte nicht die gewöhnlichen Regeln zu befolgen; der Alterspräsident beantragte, die 4 jüngsten Mitglieder zu Sekretären zu ernennen. Kurze Debatte, woran Garnier Pages und Dupont sich beteiligten. Dalot betonte, das Land wüßte, daß eine gesetzmäßige Gewalt an seiner Spitze stehe. Giraud (Vendoe) verteidigte ebenfalls die sofortige Ernennung der Sekretäre. Der Antrag des Präsidenten wird angenommen. Castellane, Tanneguy Duchatel, Wilson, de Remusat wurden als Sekretäre in das Bureau berufen. Die Versammlung vertrat sich hierauf bis morgen 1 Uhr Nachmittags.

Brest, 10. Febr. In den bei Lanterneau angeammelten, für Paris bestimmten Schlachtviehheerden, ist die Rinderpeste ausgebrochen. Die Thiere fallen so zahlreich, daß es unendlich geworden ist, dieselben einzusammeln; die Kadaver werden daher auf Kriegsschiffe verladen und von dort ins Meer verwerft.

London, 11. Febr. Die Regierung wird eine Vermehrung des effektiven Heeresbestandes um 19,980 Mann und die Erhöhung des Armeebudgets um 2,886,700 Pfd. St. beantra en.

13. Febr. Auf eine Anfrage Denison's erwiderte Gladstone: die Regierung wisse nicht, daß die deutschen Militärbehörden die Verproviantirung von Paris erickwerten. Auf Herbert's Interpellation erwiderte Gladstone: Die britische Regierung deutete am 20. Jan. der deutschen Regierung an, daß es erspriechlich wäre, die beabsichtigten Friedensbedingungen mitzutheilen. Das Unterhaus bewilligte die Hochzeitssteuer der Prinzessin Louise einstimmig.

Julius v. Wiedke erzählt in der Nln. Ztg. seine Erlebnisse auf einer in den letzten Tagen ausgeführten Reise von Belfast nach Pontarlier. Das Glend, das er traf, schildert er in graustigen Zügen. .. Unbegrabene, bereits in Fäulniß übergewan-gene Leiden liegen in den Gebüschen noch zahllos umher, und mir wurde zuletzt fast übel, so wirkte diese Atmosphäre der Ver-wesung und Fäulniß, die ich unaufhörlich einathmete, auf mich ein. Was die menschliche Natur aber auszuhalten vermag, davon erlebte ich hier ein rechties Beispiel. Unweit Montbellard fanden mein Begleiter, ein badischer Arzt, und ich in einem total zusam-mengeschossenen kleinen Häuschen 7 bis 8 tote Franzosen liegen, die alle schon in Verwesung übergegangen waren. Und mitten zwischen ihnen lag ein noch lebender Verwundeter, der mit schwa-

cher Stimme um Hilfe wimmerte. Wir zogen den Unglücklichen mit Mühe zwischen allen diesen Leichen hervor und trugen ihn das Freie. Es war ein blutjunges Birklein von kaum 1 Jahren, ein Student aus Noignon, wie er uns mit schwacher Stimme erzählte. Eine preußische Granate hatte ihm beide Fü- unterhalb des Knies arg zerrissen. In dieser Lage hatte er 7 ben, sage sieben volle Tage, ohne verbunden zu sein, ohne Speise und Trank, gänzlich hilflos und verlassen zwischen allen die- Leiden hier in diesem Häuschen gelegen. Er hatte sich selbst Wunden selbst mit Fegen von Uniformstücken verbunden, und Kälte hatte das Verbluten verhindert. Auf dem Bauche ruhte war er mühsam in der Kammer umhergekrochen und hatte in d- Taktchen der Leiden noch einige harte Zwiebackkrumen gefunde die ihm als Nahrung dienten, während er seinen brennenden Dur- mit dem Schnee stillte, der durch die zertrümmerten Fenster rei- lit fiel. So hatte er eine volle Woche, wie er uns mit kaum vernehmbarer Stimme mittheilte, zugebracht. Man hat den U- glücklichen jetzt in die Schweiz transportirt, und der Arzt meint es sei möglich, daß er noch gerettet werden könne. — Das Fleis- gefällener Pferde bildet jetzt die beste Nahrung der Einwohner, allen diesen Gegenden, so viel überhaupt noch davon vorhanden ist, und ich sah selbst, wie ein Haufe halbverhungertes Fran- wie ein Kubel gieriger Wölfe über ein am Wege liegendes toth- Pferd, das bei dem plötzlich eingetretenen Thauwetter schon Stimmzettel) vorhanden sei.

Verschiedenes.

Aus Verdun, 29 Jan., schreibt man der „Köln. Ztg.“: Wir liegen hier in der Kaserne St. Nikolaus. Tagtäglich wir unsere Kaserne von armen Leuten und besonders Kindern besuch- die, mit einem Knäpfe bewaffnet, sich ihren Lebensunterboh- vier betheilen kommen. Da sie nur des Mittags in die Kaserne eingelassen werden, so laufen sie die übrige Zeit um die Kaser- herum, stehen an der inneren Seite auf dem Walle un- ruten fortwährend: Nichts Brut? Nichts Brut? Hat ma- Noignon vom Kaffe noch ein Stückchen erübrigt und öffnet e- Fenster, um einem armen Kinde ein Stückchen Brod in t- Schürze fallen zu lassen, so stehen statt eines oder zwei deren ad- bis neun dort und halten die Hände auf. Und dauern die arme- Kinder alle sehr. Es ist aber auch ein Anblick zum Erbarmen, die arme Geschöpfe in aller Frühe, in der bittersten Kälte in t- Schürze wartend, nichts am Leibe und nichts an den Füßen, um Brod kriechen zu hören. Ist der Morgen vorbei und es geht auf Mittag zu, so versammeln sich dieselben von 11 Uhr an auf der Kasermenthore, den Anblick erwartend, wo der Posten sie berei- alle Stuben und sie nehmen die Ueberbleibsel von unserem Mi- tagenstisch in Empfang. Zuerst werden die Näpfechen gefüllt und in dann noch etwas übrig, so wird mangirt. Gewöhnlich habe- wir dann 5—6 Kinder um eine Schüssel versammelt, und es emati: eine Luft, den armen Wesen zuzusehen. Es gibt aber auch noch eine ganze Masse, denen man es auf der Straße nicht anseh- daß sie zu Hause darben. Wie viele haben durch das Bombard- ment ihr ganzes Hab und Gut verloren

Wichtig für Viele!

In allen Branchen, insbesondere aber bei Bezug de- allgemein beliebten Original-Loose, rechtfertigt sich das Ver- trauen einerseits durch anerkannte Solidität der Firma, anderseits durch den sich hieraus ergebenden enormen Absatz. Die weg- ihrer Pünktlichkeit bekannte Staats-Effekten-Handlung Adolph Haas in Hamburg ist Jedermann auf's Wärmste em- pfehlen, und machen wir auf die heute in unserem Blat- erschiene Announce obigen Hauses besonders aufmerksam.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf